

Für einen Tag Zauberlehrling sein

Auch dieses Jahr bieten Wittenbach, Muolen und Häggenschwil mit dem Ferienspass verschiedenste Sommerferien-Aktivitäten für Schulkinder an. Zum Beispiel den Kurs «Zauberhaft einfach», wo Kinder von einem Profi in der Magie unterwiesen werden.

JONAS MANSER

WITTENBACH. Das Schulareal des OZ Grünau in Wittenbach ist menschenleer. Es sind Sommerferien. Nur im Obergeschoss der «Grünau II» sind aufgeregte Stimmen zu hören. Es findet der Kurs «Zauberhaft einfach» aus dem Programm des Ferienspasses Wittenbach, Muolen, Häggenschwil statt. Kaum tritt man durch die Tür, wird man von den Kindern zur Seite gezogen. «Willst du einen Hellsehertrick sehen?», fragt einer der Buben.

Ohne die Antwort abzuwarten, beginnt er mit vollem Enthusiasmus einen der an diesem Tag neu gelernten Kartentricks vorzuführen. Bis jetzt hätten sie drei Tricks gelernt, erzählt ein Mädchen voller Stolz. Man merkt: Die Kinder konnten es kaum erwarten, diese Tricks jemandem vorzaubern. Der Bub zieht die vorhin ausgesuchte Karte mit Hilfe seiner neu erlern-

ten hellseherischen Fähigkeiten aus dem Stapel heraus und fragt sogleich, ob er den Trick erklären solle. «Nein, nicht verraten!», mahnen ihn die anderen Kinder. Voller Stolz meint er, dass die Tricks eigentlich «bubiliächt» seien.

Zaubermeister fing klein an

Der Zauberkurs wird von Alexander Ott geleitet und findet bereits seit 2009 statt. Anfänglich konzipierte er den Kurs für den St. Galler Sommerplausch. «Seit-her führte ich den Kurs, bis auf zweimal, jedes Jahr durch. Wir hatten immer genug Anmeldungen», sagt Ott. Am Anfang jedes Kurses fragt er die teilnehmenden Kinder immer dieselben Fragen: Wer hat einen Zauberkasten zu Hause und wer hat schon einmal gezaubert? Es gebe immer einige, die Kästen zu Hause oder sogar schon einmal an einem Kurs teilgenommen hätten. Er selbst zaubere, seit er

sieben Jahre alt sei. «Auch bei mir fing alles in einem Kurs wie diesem an.» Ott studierte an der Clown-Akademie in Konstanz

und ist mittlerweile Diplom-schauspieler. Der grösste Reiz an der Magie sei, das Publikum denken zu lassen, dass es Magie

vielleicht tatsächlich gebe. Ott und seine Frau treten zusammen als Duo auf, eine Kombination aus Komödie und Magie.

Zauberstab selber basteln

Die Tricks hält Ott absichtlich simpel. «Die Kinder sollen nicht frustriert werden, sondern einfach ihren Spass haben.» Er biete auch einen zweiten Kurs für Fortgeschrittene an. Hand-outs verteilt Ott keine, die Kinder basteln die Utensilien für die Tricks alle selbst. Am Morgen wurden Zauberstäbe angemalt, nun werden Karten für den nächsten Trick vorbereitet. «Auf diese Weise können sich die Kinder die Tricks besser merken.»

Es ist bereits 15 Uhr, der Kurs geht langsam seinem Ende zu. Ott fragt in die Gruppe, ob sie die letzte Stunde noch einmal die Kunststücke üben oder lieber noch drei neue Tricks lernen wollten. Die Kinder sind sich alle einig: «Neue Tricks!»



Bild: Jonas Manser

Dem Meister Alexander Ott wird der gelernte Kartentrick vorgeführt.